



Guide to Hunting in Germany

17 – HUNTER DIALECT (**JÄGERSPRACHE**)

From Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%A4gersprache>

A

- **Aasjäger**: Ein Jäger, durch dessen unwaidmännische Jagdausübung viel Wild verloren geht (**verludert**)
- **Abbaumen**: **Federwild** setzt sich auf oder verlässt einen erhöhten Platz, auch Besteigen und Verlassen einer jagdlichen Einrichtung wie **Hochsitz**, **Ansitzleiter** u. ä. durch den Jäger
- **Abkommen**: (siehe auch: das **Absehen**) 1. das Erfassen des Zieles bei Abgabe des Schusses – „Ich bin gut abgekommen“ heißt, der Schuss ging dahin, wo ich ihn hinhaben wollte. 2. gesundheitlicher Verfall eines Tieres: **abgekommen**: in schlechter körperlicher Verfassung. 3. Verlieren einer Fährte durch den Jagdhund
- **Abnicken** (siehe auch: **abfangen**): Verletztes Wild nach Schuss oder Unfall mit einer blanken Waffe (**Jagdmesser** = *Nicker* oder *Knicker*) durch Stich ins Hinterhauptloch (Genick) töten, daher der Ausdruck „Abnicken“
- **Absehen**: Markierung in der Optik des Zielfernrohrs (z.B. Fadenkreuz), die genaueres Zielen und Einschätzung von Entfernungen ermöglicht
- **Abwurfstange**: das abgeworfene **Geweih** von **Cerviden** (Geweihträgern)
- **Achtender**: Ein Hirsch mit einem achtendigen Geweih
- **Äser**: Maul des Haarwildes. Mit dem Äser wird **Äsung**, d. h. **Nahrung**, aufgenommen
- **Äsung**: bezeichnet die Nahrung des Wildes, außer bei **Schwarz-** und **Raubwild**, insbesondere von **Rehen** sowie **Dam-** und **Rothirsch**. „Äsen“ ist der Vorgang der Nahrungsaufnahme.
- **Affe, der**: Junges des **Murmeltiers**
- **Annehmen**: Wenn ein Jäger von einem Stück Wild angegriffen wird: „Der Keiler hat mich angenommen“.
- **anbacken**: das Gewehr in den Anschlag („an die Backe“) nehmen
- **Anschuss**: Ort an dem das Wild im Schuss stand, wichtig für **Schusszeichen**, **Pirschzeichen** und **Nachsuche**
- **Ansprechen**: Wild nach Art, Geschlecht, Alter und Zustand klassifizieren. Wird auch auf Pflanzen angewandt: einen Baum ansprechen = Art und Zustand des Baumes identifizieren
- **anstellen**: Bei der Jagd werden den Schützen feste Plätze durch den Ansteller zugewiesen
- **Ansteller**: revierkundiger Jäger weist den Jagdgästen einen festen Platz, Stand, Sitz, Kanzel zu.
- **Aser**: Jägerrucksack



Guide to Hunting in Germany

- [Aufbaumen](#): das Setzen oder sich Niederlassen von Wild auf einen erhöhten Platz wie z. B. auf einen Ast. Auch der Jäger, der seinen Hochsitz besteigt, „baumt auf“
- aufbrechen: ausweiden, d.h. aufschneiden des „zur Strecke gebrachten“ Wildes zur Entnahme des „Aufbruches“
- Aufbruch: Die [Eingeweide](#), als Gesamtheit der in den [großen Körperhöhlen](#) gelegenen [inneren Organe](#)
- Aufgang: Beginn der Jagdsaison nach der [Schonzeit](#) (Beispiel: Hasen sind „auf“ = Hasen dürfen gejagt werden)
- [Aufwerfen](#): plötzliches Anheben des Kopfes, z. B. bei Störungen, Geräuschen oder Bewegungen zum Lokalisieren derselben
- äugen: sehen

B

- Bache: weibliches ausgewachsenes [Wildschwein](#) (Schwarzwild)
- Balg: Haut mit Fell von [Feldhase](#) (→ s. [Hasenfell](#)) und [Kaninchen](#), [Rotfuchs](#) (→ s. [Rotfuchsfell](#)) und [Marder](#)
- Basse: ein starkes, altes, männliches [Wildschwein](#) (Keiler)
- Bast: sehr gut durchblutete Schutzhaut über dem im Wachstum befindlichen [Geweih](#) oder [Gehörn](#)
- Behang: die Ohren eines Jagdhundes mit Schlapp- oder Hängeohren; wird bei diesen Hunden auch zur Bezeichnung des Alters verwendet: „im 1. Behang“ = im 2. Lebensjahr
- Beize (von beißen) oder [Beizjagd](#): das Jagen mit dem abgetragenen Greifvogel, z.B tötet der Falke die Beute mit einem Biß ins Genick, ist eine der ältesten Jagdarten
- Beschlagen: das Begatten eines brunftigen Tieres durch den Hirsch; das Tier, welches sich beschlagen lässt, „steht“ bei diesem Vorgang
- Blasen: Lautäußerung, Warnruf der Bache (Leitbache)
- [Blattschuss](#): [Schuss](#), der ins [Schulterblatt](#) eines Tieres trifft. Da er [Herz](#), [Lunge](#) und/oder große Blutgefäße verletzt, führt er meist zum sofortigen Verenden
- [Blattzeit](#): Paarungszeit beim [Rehwild](#). Der Name leitet sich ab von der zu dieser Zeit möglichen [Lockjagd](#) durch Pfeifen auf einem Buchenblatt oder Blatter
- Blatter: Instrument zur Blattjagd
- Blume: Schwanz des [Feldhasen](#) oder das Ende der [Lunte](#) beim [Rotfuchs](#)
- Bockfieber oder Jagdfieber: bezeichnet den gelegentlich auftretenden, aufgeregten Gemütszustand eines Jägers kurz vor und auch nach dem Schuss auf Wild
- Brand: [Milzbrand](#) (auch Anthrax) ist eine [Infektionskrankheit](#), die hauptsächlich bei [Paarhufern](#) auftritt
- [Bringsel](#): Ein kurzer, fester Lederriemen an der Halsung wird vom Jagdhund in den Fang genommen und zeigt dem Jäger, dass eine Nachsuche erfolgreich war
- Brocken: [Köder](#)



Guide to Hunting in Germany

- [Brocker](#): der [Schnabel](#) des [Auerhahnes](#)
- Bruch oder [Bruchzeichen](#): sind Informationszeichen, die zwischen Jägern verwendet werden; es handelt sich regelmäßig um belaubte bzw. benadelte Zweige bestimmter Bäume
- [Brunft](#) oder Brunst: Paarungszeit bei einigen Wildtieren, z. B. Rot- und Damwild
- Brunftkugeln: Die Hoden beim Schalenwild, Steine beim männlichen Schwarzwild
- Brunftrute: Das männliche Geschlechtsteil beim Schalenwild, außer Reh- und Schwarzwild (hier Pinsel).
- [Büchsenlicht](#) bezeichnet zur Jagd ausreichende Lichtverhältnisse

C

- Cerviden: Bezeichnung für die Familie der [Hirsche](#)
- changieren: wechseln der Spur oder Fährte durch den Hund auf eine (meist) wärmere
- [Chinaseuche](#): Viruserkrankung bei [Kaninchen](#)
- Choke: Verengung am Laufende bei [Flinten](#), um die Streuung und Geschwindigkeit sowie die Streuzylinder zu beeinflussen
- [Coccidien](#): Parasit, oft bei [Hasen](#) und [Fasanen](#)
- Conibearfalle: [Totschlagfalle](#) aus Stahldraht
- [Cureé](#): Recht der Hunde, das heißt den Hunden gegebener Teil des Wildes nach der [Parforcejagd](#)

D

- Damwild: [Damhirsche](#) (dama dama)
- Decke: [Fell](#) von Schalenwild (außer Schwarzwild= Schwarte)
- Dick gehen: trächtiges Wild
- Doppeln: unbeabsichtigtes Lösen von zwei Schüssen gleichzeitig aus einer mehrläufigen Waffe
- Dublette: Erlegung von zwei Stück Wild aus derselben Waffe in zeitlich unmittelbarer Abfolge. Außerdem das Beschießen von zwei gleichzeitig gestarteten [Tontauben](#) beim [Skeet](#)-Schießen
- [durch die Lappen gehen](#) ([Lappjagd](#)): wenn Wild entkommt, eine [Redensart](#), die sich aus der Jägersprache ableitet.
- Dunst: sehr feiner [Schrot](#) für die Vogeljagd

E

- Ehrenlauf: Der rechte Vorderlauf des [parforce](#) gejagten Hirsches. Galt früher als Trophäe und wurde dem würdigsten Jagdgast überreicht.



Guide to Hunting in Germany

- [Eichelmast](#): Die Früchte der Eiche, die dem Schwarzwild als Nahrung dienen.
- Einfahren: Beschreibt baubewohnende Wildarten, die in ihren Bau hineinkriechen.
- Einfahrt: Der Eingang eines Baues.
- Einfallen: Das Niederlassen von Federwild auf Boden, Baum oder Wasser.
- Eingehen: Niederwild, das auf natürliche Weise (z.B. Krankheit) ohne Fremdeinwirkung umkommt.
- Einlauf: Öffnung in einem [Gatter](#), durch die das Wild zwar hinein-, aber nicht mehr hinauslaufen kann.
- Einstand: eine Rückzugsregion oder eine Rückzugsfläche für Wildtiere, die diese zum Schutz oder als Ruheraum aufsuchen.
- [Einstecklauf](#): ein meist für kombinierte [Jagdwaffen](#) (z.B. [Drilling](#)) verwendeter [Lauf](#), der in den Schrotlauf der Waffe eingesteckt wird, um ein anderes, meist kleineres [Kaliber](#) oder eine andere Art von [Munition](#) mit ein und derselben Waffe verschießen zu können.
- Erlegen: Ein Stück Wild töten.

F

- Fähe: weibliches Tier des [Fuchses](#) sowie aller [Marderartigen](#) ^[3], mit Ausnahme des [Dachses](#) ^[4]. Herkunft: mittelhochdeutsch vohe, althochdeutsch voha = "Füchsin" ^[5]
- [Fährte](#): die auf dem Erdboden hinterlassenen „Fußabdrücke“ des [Schalenwildes](#) (vgl. „[Spur](#)“ und „[Geläuf](#)“)
- [Falkner](#): ein Falkner (oder Beizjäger) betreibt die Jagd mit [Greifvögeln](#) wie [Falken](#), [Sperbern](#), [Habichten](#) oder [Adlern](#) auf [Federwild](#) (z. B. [Rebhuhn](#)) und kleines [Haarwild](#) (z. B. [Kaninchen](#))
- Fang: die [Schnauze](#) von Raubtieren, auch des Hundes; ebenso die Füße (Krallen) von Greifvögeln, siehe: [Vogelfuß](#)
- [Fangschuss](#): derjenige Schuss, der abgegeben wird, um [waidwundes](#), also nicht unmittelbar tödlich getroffenes oder angefahrenes [Wild](#) zu töten
- Fasch, das oder Fleisch: der [Schweiss](#) ^[6]
- Faschen: schweißen oder bluten ^[6]
- Federspiel: Trainingsgerät aus einer Schnur und einer Beutetierattrappe zur Abrichtung von Greifen (Greifvögel)
- [Federwild](#): dazu zählen die dem Jagdrecht ([Wild](#)) unterliegenden [Vögel](#)
- [Fegen](#): das Abreiben des „Bastes“ von den ausgebildeten [Geweihen](#) der Hirsche und der Gehörne der Rehböcke an Bäumen und Sträuchern
- [Feistzeit](#): Zeit vor der [Brunft](#), also die Zeit vor der Fortpflanzung – sie dient Rehböcken bzw. Hirschen dazu, sich für die folgende, kräfteaubende Zeit Fettreserven zuzulegen
- Feld: Altersbezeichnung für Vorstehhunde (Jagdhunde, die insbesondere zum Vorstehen verwendet werden): „im 1. Feld stehen“ = sich im 2. Lebensjahr befinden



Guide to Hunting in Germany

- Ferm (auch firm): Ein fertig ausgebildeter Jagdhund bzw. auch für einen waidgerecht jagenden Waidmann
- Feuchtglied: Das männliche Geschlechtsteil bei [Haarraubwild](#) und beim Hund
- Forkeln: Kämpfen bzw. stoßen eines Geweih- oder Gehörntägers gegen einem Nebenbuhler, Menschen oder Hunden
- Frischen: Frischlinge gebären
- [Frischling](#): frisch geborenes [Wildschwein](#) im ersten Lebensjahr (ursprünglich: im ersten [Jagdjahr](#))
- Fußgestell: Schenkel des [Habichtes](#)

G

- [Gabler](#): Rothirsch, dessen Geweih zu einem Speiß einen Augsproß zeigt bzw. Rehbock, dessen Stangen jeweils nur eine Vereckung haben
- [Gefege](#): die haarigen Fasern, die nach dem Fegen des [Bastes](#) entstehen.
- [Geheck](#)(e): Die geworfenen Jungen beim Haarraubwild bzw. die ausgefallenen Jungen bei Wasservögeln.
- Gehöre: die Ohren des Raubwildes
- Gehörn: Das [Geweih](#) des [Rehwildes](#) wird als Gehörn bezeichnet
- Geilen, Mz: Hoden des Haarwildes, ausgenommen Schalenwild, sowie von Auer-, Trapp- und Wildputerhahn
- Geläut: Gebell der Hunde z.B. bei Treibjagden
- Geräusch: Lunge, Herz, Luft- und Speiseröhre beim [Schalenwild](#)
- Gescheide (auch *Geschlinge*): Eingeweide von allem Wild; Magen: großes Gescheide, Kleines Gescheide: [Gedärm](#)
- Geschleif: Eingänge zum Dachs-, Fuchs- oder Biberbau^[7]
- Geschleppe: Köderfleisch an einer Leine, mit der man eine Spur zum Schieß- oder Fangplatz des Jagdtieres zieht und dort gegen Wegnahme zugänglich befestigt^[8]
- Gestell: schneisenartig ausgehauenes Waldstück, ursprünglich zum Stellen des Jagdzeugs (Netze, Lappen), heuet meist zum Abtransport geschlagenen Holzes (vgl. [Adlergestell](#))
- [Gewaff](#) auch Waffen: Eckzähne beim Keiler (männliches Wildschwein); im Unterkiefer Gewehre oder Hauer, im Oberkiefer Haderer
- [Geweih](#): der „Kopfschmuck“ von männlichen Tieren, die zu den [Cerviden](#) gerechnet werden
- [Grandeln](#): die oberen Eckzähne von Wiederkäuern (in der Regel von Hirschen), ebenso die ersten Federn vom Schwingenbug des [Auerhahns](#); gehören zu den Jagdtrophäen

H



Guide to Hunting in Germany

- Haar, das: bei [Haarwild](#), außer [Hase](#) und [Kaninchen](#) (Wolle) und Schwarzwild (Borsten)
- [Haarwild](#): dem [Jagdrecht \(Wild\)](#) unterliegende [Säugetiere](#)
- Haderer, die: obere Eckzähne im [Gewaff](#) des [Keilers](#)
- [Halali](#): ist sowohl [Gruß](#) und Jagdruf als auch [jagdliches Brauchtum](#)
- Halsung: Halsband oder Riemen für den Jagdhund
- Häsin: Bezeichnung für den weiblichen [Hasen](#) als auch für das weibliche [Kaninchen](#)
- Hatz: Jagdart, bei der schwere Hunde auf schweres, lebendes [Wild](#) (Schwarzwild, Bären) gehetzt werden, um dieses zu stellen
- Haupt: Kopf beim Schalenwild ausgenommen beim Schwarzwild, dort Kopf
- Hetze: falls erforderlich, ein Hetzen und Stellen des kranken Wildes am Ende einer Nachsuche
- Hetzjagd: mit Windhunden auf leichtes Wild, mit Packern auf grobes Wild; in Deutschland heute verboten
- Hexenringe: Spuren, die der treibende Bock und die Ricke/Schmalreh im Getreide hinterlassen
- Himmelszeichen: Spuren des Hirschgeweihes, die beim Durchwechselln an Bäumen im Ast- und Blattwerk in Geweihhöhe entstehen, auch abgestreifter Schnee kann ein solches Zeichen sein
- Hirsch: Cervus elavus vgl. [Rothirsch](#)
- Hirschruf: Instrument zur Nachahmung der Hirschstimme, z.B. [Tritonmuschel](#)
- Hitze: Zeit des [Eisprungs](#) beim weiblichen Jagdhund
- hitzig: 1. Hitze 2. Jäger, der aus Beutegier zu hastig schießt
- Hochwild: heute alles Schalenwild außer Rehwild, Auerwild und Stein- und Seeadler
- Holzen: sich von Ast zu Ast bzw. von Baum zu Baum fortbewegen
- [Horrido](#): bei Jägern als Begrüßung, aber auch zur Ehrenbekundung als Hochruf
- Hudern: Sandbaden von Federwild, zur Reinigung und Beseitigung von Milben u.a.

I

- Innehaben: Trächtigkeit bei Hasen, Kaninchen und kleinem Haarraubwild
- Insiegel: Fährtenzeichen, das beim Ziehen durch weichen lehmigen Boden oder bei Schnee entsteht. Reste von Lehm oder Schnee lösen sich erst später aus den Schalen des Schalenwildes.

J

- [Jagdsignale](#): Tonfolgen oder Musikstücke, die auf [Jagdhörnern](#) geblasen werden
- [Jagdgewehre](#): 1. [Flinten](#) für den Schrotschuss 2. [Büchsen](#) für den Kugelschuss 3. Kombinierte Waffen, z.B. [Drilling](#)



Guide to Hunting in Germany

- [Jägerlatein](#): die mehr oder weniger [wahren](#) Erzählungen von Jägern, die oft die Zahl und besonders die Größe der erlegten Tiere übertreiben

K

- [Kalb](#): Jungtiere von [Rot-](#), [Elch-](#) und [Damwild](#) von der Geburt bis zum [Martinstag](#) oder 31. März des auf die Geburt folgenden Jahres
- Kammer: Brustkorb des [Haarwildes](#)
- Kanzel: [Hochsitz](#)
- Keiler: männliches ausgewachsenes [Wildschwein](#)
- Kern: „nackter“ Tierkörper kleineren [Haarwildes](#) (insbesondere [Raubwildes](#)) nach dem Abbalgen (siehe auch [Balg](#))
- Kessel:
 - der Hauptraum eines Tierbaus
 - das Lager einer [Wildschweinrotte](#) und der Bache mit Frischlingen
 - bei der [Treibjagd](#) ein von Jägern und Treibern gebildeter Kreis, in dem und aus dem hinaus das Wild getrieben wird
- Kette: Familienverband beim [Rebhuhn](#)
- Kipplaufwaffe: [Jagdgewehr](#) mit abklappbarem Lauf, meist [Flinten](#), aber auch als [Büchsen](#) oder kombinierte Waffen, z.B. [Drilling](#)
- [Kirrung](#), die: Futterausbringung zwecks Anlockens von Schwarzwild ([Wildschweinen](#))
- [Kitz](#): Jungtier von [Reh](#), [Gämse](#) oder [Steinwild](#)
- kleines [Jägerrecht](#): Traditionelles Recht, nach dem das [Geräusch](#) demjenigen zusteht, der das Stück aufgebrochen hat
- kleines [Jagdrecht](#): Recht des Grundeigentümers auf seinem Grundstück im [befriedeten Bezirk](#) (Fallen-)Jagd auf Kaninchen und Steinmarder auszuüben.
- Klötze: die Hoden beim männlichen Schwarzwild
- Knautschen: schlechte Eigenschaft des Jagdhundes, der gebrachtes Wild quetscht
- [Knopfbock](#), auch Knöpfler: geringer [Rehbock](#) mit kümmerlicher Geweihbildung, z.B. als Knöpfe oder kurze Spieße
- [Kolbenhirsch](#): Hirsch im [Bast](#)
- Kranz: vgl. Kränzen
- Kränzen: hinterlassene Hirschfährte im harten Boden^[9] durch die äußeren Schalenkanten, den Kranz
- [Krellschuss](#): Schuss, der anstatt das Wild zu töten nur den [Dornfortsatz](#) eines Wirbelkörpers trifft
- [Krickel](#): das Horn der [Gams](#)
- Krumme, der: scherzhaft [Feldhase](#)
- Kuder: männliches Tier des [Luchses](#) oder der [Wildkatze](#)
- Kudern: das „Knurren“ des Birkhahnes, auch Nachahmung des Birkhahnes durch den Jäger^[10] (wahrscheinlich nicht mehr in Gebrauch)



Guide to Hunting in Germany

- Kugelschlag: Geräusch beim Auftreffen des Geschosses auf den Wildkörper, vgl. [Schusszeichen](#)
- [Kuhle](#): Schlafmulde
- [Kurzwildbret](#): Penis und Hoden beim Hoch-, Reh- und Schwarzwild

L

- [Lager](#): Ruheplatz des Wildes
- Lampe: Der helle Fleck des Hasenschwanzes
- Läufe: Beine von vierfüßigem Wild
- [Lappjagd](#): Schnüre mit Lappen werden gespannt; das Wild geht – normalerweise – nicht unter den Lappen durch und kann so in die Enge getrieben werden.
- Lecker: Zunge des [Schalenwildes](#)
- [Lehrprinz](#): Lehrmeister eines in der Ausbildung befindlichen Jungjägers
- Leiter: Ansitzleiter oder Hochsitz
- Lichter: Augen des [Schalenwildes](#)
- Löffel: Ohren des [Hasen](#) oder [Kaninchens](#)
- [Löseplatz](#): ein Ort, an dem sich der Jagdhund „lösen“, also Kot und Urin absetzen, kann
- [Losung](#): hinterlassene Exkrememente
- [Luder](#): als [Köder](#) für [Raubwild](#) verwendetes totes Wild oder Teile davon, z.B. der [Aufbruch](#)
- [Luderplatz](#): Stelle, an der [Luder](#) ausgebracht wird
- Lunte: Schwanz vom [Rotfuchs](#)
- Luser: [Lauscher](#)

M

- Mahnen: kurzer nasaler Laut als Kontaktlaut
- [Malbaum](#): Baum, an dem sich Wild reibt
- [Marder](#): Sammelname für Arten aus der Familie der Marder: Edel- und Steinmarder, Iltis, Nerz, Dachs, Otter, Hermelin, Maus- und Zwergwiesel
- [Mast](#): die Früchte bestimmter Bäume (Mastbäume), die Wild als Nahrung dienen
- [Mäuseburg](#): Lockstelle für die Bejagung von Füchsen
- Mönch: geweihloser [Hirsch](#)

N

- Nässen: Harn absetzen
- Neue: frisch gefallener Schnee^[11]
- Nuss: weibliches [Geschlechtsteil](#) bei Hund und [Haarraubwild](#)



Guide to Hunting in Germany

O

- Orgeln: das anhaltende Schreien des Rothirsches in der Brunft

P

- [Pansen](#): einer der drei Vormägen von [Wiederkäuern](#), großer Vorratsmagen
- Pass: ein [Wildwechsel](#)
- [Petschaft](#): Bruchstelle an der Abwurfstange bei den Cerviden (Hirschartigen)
- Pinsel: Bezeichnung für das längere Haarbüschel am Penis des [Schalenwildes](#)
- Pirsch: [Einzeljagd](#), bei der der Jäger vorsichtig und leise im [Revier](#) gegen den Wind „pirscht“ bzw. schleicht, um unbemerkt möglichst nahe ans Wild zu kommen. Dazu ist gute Revierkenntnis erforderlich.
- [Pirschzeichen](#): Blut, Knochensplitter, Fleischstücke usw. von angeschossenem Wild
- [Platzhirsch](#): „Herrscher“ über das Brunftrudel (Kahlwild)
- [Pürzel](#): Schwanz beim Dachs und Schwarzwild

Q

- Quersuche: die weit nach rechts und links ausholende Suche des Hundes vor dem Jäger

R

- [Raubwild](#): Beutegreifer, Raubtier
- [Raubzeug](#): u. a. streunende, revierende oder wildernde Hunde oder Katzen
- Rausche: Paarungszeit des [Schwarzwildes](#)
- Rauschsynchronisation: Paarungssynchronisation des [Schwarzwildes](#)
- Reh: Sammelbezeichnung für [Rehwild](#)
- Reif oder Reifel: das Hinterlassen einer Hirschfährte^[12], so dass beim Ineinandertreten von Vorder- und Hinterlauf ein kleiner Erdstreifen entsteht
- [Revier](#): Jagdbezirk
- [Ricke](#): Weibliches [Reh](#)
- Riegel: [Wildwechsel](#) im Gebirge
- Riegeln, Riegeljagd: Drückjagd mit wenigen Treibern, bei der Waldstücke an den Riegeln abgestellt werden
- Rinnen: [Schwimmen](#)
- Rollieren, Radschlagen: das (manchmal vorkommende) Überschlagen des Wildes nach Erhalt der Kugel oder der Schrote
- [Rotte](#): 1) Gruppe von mehreren Wildschweinen; 2) auch beim Wolf (selten)
- Rotwild: [Rothirsche](#)



Guide to Hunting in Germany

- [Rudel](#): Gruppe von mehreren Tieren einer Schalenwildart, außer Schwarzwild, und von Wölfen
- Rute: 1) [Schwanz](#) bei allem Haarraubwild, außer Fuchs (Lunte), Dachs und Bär (Bürzel) und Hund; 2) Penis bei Schalenwild (Brunfrute), Raubwild und Hund (Feucht-oder Fruchtglied), Hase, Kaninchen und Murmeltier (Brunfrute)

S

- Sasse: Lager des [Hasen](#)
- Sau: ein [Wildschwein](#) (als Art – speziell als weibliches Tier siehe: *Bache*)
- [Saufänger](#): Eine Klinge zum Abfangen (Erstechen) von Schwarzwild, z. B. bei einer Drückjagd
- Saufeder: Eine lange zweischneidige Klinge, die auf einem bis zu zwei Meter langen Hartholzstiel montiert und zum Abfangen von annehmendem Schwarzwild verwendet wird
- Schale: die [Klauen](#) des wiederkäuenden [Haarwildes](#) und des [Wildschweins](#)
- [Schalenwild](#): Wildarten mit Schalen ([Klauen](#)), also wiederkäuendes [Haarwild](#) und [Wildschweine](#)
- Scherenfalle: ein früher gebräuchliches Fanggerät, das aus Knüppeln gebaut wurde und sich besonders zum Fang von [Mardern](#) eignete
- Schild: Verdickung der Schwarte auf den Schulterblättern der männlichen Wildschweine (Keiler)
- Schloss: Bezeichnung des Knorpels im Beckenboden, durch den der Mastdarm des Wildes geht. Mit Kraftanstrengung ist der Knorpel mit einem Messer durchtrennbar – das Schloss wird geöffnet und die Entfernung des Mastdarmes bis zum Weidloch gelingt einfacher¹³¹
- Schmalz: Fett des Murmeltieres und des Dachses
- Schmalzmann: [Dachs](#), auch Grimbart
- Schmelz: [Ausscheidungen](#) von [Greifvögeln](#)
- Schnalle: das äußere weibliche Geschlechtsteil von Hunden, Füchsen, Wölfen u. a.
- Schnallen: Wenn der Jagdhund (vor allem der Schweißhund) bei der Nachsuche auf angeschossenes Wild von der Leine gelassen wird, um das Wild zur Strecke zu bringen
- Schnecke: 1. Horn des Widders; 2. Gehäuse der Tritonschnecke vgl. Hirschruf
- [Schneppenstrich](#): Balzflug der [Waldschnepfen](#)
- [Schnüren](#): Gangart bei [Rotfuchs](#), [Wolf](#) oder [Luchs](#), bei dem die Läufe in einer Linie genau hintereinander gesetzt werden, im Gegensatz zum *Schränken*
- Schrank: der seitliche Abstand der Tritte des rechten Laufpaares vom linken in der [Schrittfährte](#)
- [Schränken](#): das Nebeneinandersetzen der Läufe (Beine), abweichend von der geraden Linie („verschränken“)
- Schürze: beim weiblichen [Rehwild](#) helles Haarbüschel über dem weiblichen Geschlechtsteil (Feuchtblatt)



Guide to Hunting in Germany

- schussfest: ist ein Jagdhund, wenn er bei Abgabe eines Schusses nicht erschrickt
- [schusshitzig](#): ist ein Jagdhund, der gleich nach Abgabe eines Schusses das Wild verfolgen oder [nachsuchen](#) möchte
- Schwarte: Die dicke behaarte Haut bei [Dachs](#) und Schwarzwild
- [Schwarzwild](#): jagdlicher Oberbegriff für Wildschweine
- Schweinesonne: [Vollmond](#) wobei die Schussbedingungen für [Wildschweine](#) besonders günstig sind
- [Schweiß](#): das [Blut](#) des Wildes und des Jagdhundes, sobald es aus dem Tierkörper austritt
- [Schweißhund](#): [Jagdhund](#), der darauf spezialisiert ist, krankes (verletztes), schweißendes (blutendes) [Schalenwild](#) im Rahmen der [Nachsuche](#) zu suchen, zu finden und zu stellen
- Spiegel: die helle Fellfärbung am Hinterteil der Cerviden (Hirschartigen), z.B.: beim männlichen Reh nierenförmig, beim weiblichen Reh herzförmig mit zusätzlicher heller Behaarung über dem Feuchtblatt, welche auch Schürze genannt wird
- [Spiel](#): Gesamtheit der Schwanzfedern beim [Birkhahn](#)
- Spitzen: Ohren vom [Fuchs](#)
- Sprengen: Wild mit dem Hund aus dem Bau sprengen (treiben)
- [Sprengruf](#): der Kampfschrei eines [Platzhirsches](#), um Nebenbuhler zu vertreiben
- Sprinz: männlicher [Sperber](#), bei allen anderen Greifen heißt der männliche Vogel Terzel.
- Sprung: eine Gruppe von [Rehen](#), männlich wie weiblich, die sich in der Winterzeit meist in größeren Feldrevieren zusammenfinden. Nach der [Wintersonnenwende](#) lösen sich diese Sprünge wieder auf und die Rehe werden wieder zu Einzelgängern (Böcke und Schmalrehe) oder kleinen Familienverbänden (Ricke mit Kitz)
- Sprung: das hintere Bein des [Feldhasen](#)
- [spurlaut](#), vgl. [fährtenlaut](#): beschreibt den auf der [Spur](#) oder [Fährte](#) des Wildes laut jagenden, also bellenden [Jagdhund](#)
- Standarte, oder [Lunte](#): der Schwanz des Fuchses und des [Wolfes](#)
- Standwild: Wild, das sich im Gegensatz zum Wechselwild ständig in einem Revier aufhält
- Steine: Hoden des [Keilers](#) (selten); auch: Besonders große Perlen an Geweihen ^[14]
- Stern: die [Iris](#) beim Wild
- Stoß: die Gesamtheit der [Schwanzfedern](#) eines Greifvogels
- Strecke: alle erlegten Tiere einer (Gesellschafts-)Jagd, nach einer festgelegten Ordnung in Reihen ausgelegt („die Strecke legen“, „zur Strecke bringen“)
- [Strich](#): regelmäßig eingehaltene Flugbahn von Vögeln („[Federwild](#)“) von und zu Rastplätzen oder Nahrungsplätzen, oder bei der Balz, z.B. Schnepfenstrich



Guide to Hunting in Germany

- [Stück](#): allgemeiner [Zahlklassifikator](#) für Dinge und Tiere (ohne Plural, also z. B. zwei *Stück* Rehwild), insbesondere weil man jagdlich nicht das Reh oder das Tier sagt, sondern von einem Stück spricht.
- [Schusszeichen](#): Hinweise beim Einschlag des [Geschosses](#) in den [Wildkörper](#)

T

- Teller: [Ohren](#) des [Schwarzwildes](#)
- Terzel: männlicher [Greifvogel](#) (Ausnahme: Sprinz für den männlichen [Sperber](#))
- Tier: weiblicher [Hirsch](#), je nach Tierart heißt es vollständig Rottier oder Damtier
- Totverblasen: individuelle [Jagdhornsignale](#) für alle auf einer [Gesellschaftsjagd](#) zur Strecke gebrachte Tierarten
- Tracht: die [Gebärmutter](#) des Mutterwildes
- Träger: der Hals von Schalenwild
- [Tropfbett](#): Ansammlung von heruntergetropftem [Schweiß](#) eines angeschossenen aber noch stehenden Tieres, das an diesem Platz Deckung gesucht hat
- Tritt: einzelner Fußabdruck von Schalenwild (mehrere Tritte bilden eine Fährte)
- Trosch: [Federbusch](#) auf der [Falken](#)-Kappe

U

- Überläufer: junges [Wildschwein](#) im Alter zwischen 12 und 24 Monaten (ursprünglich: in dem auf die Geburt folgenden [Jagdjahr](#))

V

- verhoffen: das Stehenbleiben ziehenden oder äsenden Wildes, z. B. um einen „verdächtigen“ Gegenstand zu betrachten oder ein Geräusch zu orten
- verludern: Das [Verderben](#) von angeschossenem Wild, das nicht rechtzeitig gefunden wurde
- verhitzten: die stickige Reifung ([Verderben](#)) von geschossenem Wild durch Hitzestau im Kadaver, wenn es nicht rechtzeitig aufgebrochen wird
- vernehmen = hören
- [Vorstehhunde](#): [Jagdhunderassen](#), die die Eigenschaft des „Vorstehens“ ausgeprägt aufweisen, d. h. sie zeigen dem Jäger entdecktes [Wild](#) durch „Vorstehen“ an

W

- Waid oder Weid: nach [Duden](#) beide Formen möglich; wo es um jagdliche Dinge geht, ist Waid vorzuziehen^[15]
- [Waidmanns Dank!](#): Antwort auf ein als Gratulation gedachtes „Waidmanns Heil!“



Guide to Hunting in Germany

- [Waidmanns Heil!](#): Traditionelle Begrüßungs-, Verabschiedungs-, oder Gratulationsformel unter Jägern
- waidgerecht: ethische Regeln, nach denen ein fermer Jäger handeln und jagen soll
- waidwund: Ein Schuss in die [Eingeweide \(Gescheide\)](#)
- [Wedel](#): Schwanz bei [Cerviden \(Hirschartigen\)](#)
- Waidloch: [After](#) oder auch [Enddarm](#) des Wildes oder des Jagdhundes
- Wechselwild: Schalenwild, das nicht als Standwild in einem bestimmten Revier oder Gebiet vorhanden ist, sondern aus bestimmten Gründen, wie z.B. Brunft oder Äsungsangebot einwechselt und das Revier oder Gebiet bald wieder verlässt
- [Welp](#): Jungtier von [Raubtieren](#), also prinzipiell auch von [Katzen](#), meist jedoch von [Hundeartigen](#)
- [Witterung](#): Geruchssinn oder Geruch („Witterung aufnehmen“, schnuppern)
- [Wildbret](#): das zum Verzehr bestimmte Fleisch von erlegtem Wild
- Wimpelschlagen, ein [Himmelszeichen](#): ist das Auseinanderwerfen von Ameisenhaufen, das die Hirsche mit dem Geweih bewirken; die Schäden werden auch als *Wimpelschäden* bezeichnet
- winden: mit dem Geruchssinn etwas wahrnehmen, riechen; beim Wild und beim Hund gebraucht
- Windfang: Nase des Schalenwildes, außer Schwarzwild
- Worgen: (auch wörgen, würgen, kröpfen) knarrende bzw. würgende Laute eines [Auerhahnes](#), wenn er auf seinem (Schlaf-)Baum aufgebaumt hat
- Wundbett: Stelle, an der sich ein verletztes Stück Schalenwild niedertut, das heißt niederlegt

Z

- Zeichnen: Reaktion des Wildes auf den Schuss durch Bewegung und Lautäußerung.
- Zerwirken: Zerlegen von Wild zu [Wildbret](#) in küchenfertige Teile
- Ziemer oder Zimmer: Rückenbraten vom zerlegten Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild, der wieder in Wedel- oder Blumenziemer, Mittelziemer und Vorder- oder Blattziemer unterschieden wird.